

[Mittelbaden](#) / [Bühl](#)

50 Jahre Radikalenerlass

Mehrere Berufsverbote: Bühler Lehrerstand in den 1970er-Jahren im Fokus des Verfassungsschutzes

Klaus Lipps war Mitglied der Deutschen Kommunistischen Partei (DKP), als er 1971 seine erste Dienststelle am Bühler Windeck-Gymnasium antrat. Eine ARD-Dokumentation schildert, wie er in den Fokus des Verfassungsschutzes geriet.



Auch Zeitungsartikel und Flugblätter von damals haben Klaus und Christina Lipps aufgehoben. Foto: Nina Ernst

von Nina Ernst

12. Nov. 2021 | 16:54 Uhr

📖 3 Minuten



Der Baden-Badener Klaus Lipps hat in seinem Berufsleben viele Kämpfe gefochten. Nun ist er Teil einer ARD-Dokumentation. Am 17. Januar soll der 45-minütige Beitrag auf dem „Geschichtsplatz“ im Ersten zu sehen sein.

Das Thema: 50 Jahre Radikalenerlass. Oder Extremistenbeschluss. Oder Ministerpräsidentenerlass. Egal, welchen Begriff Filmemacher Hermann Abmayr auch wählt, er ist sperrig. Und dieser Erlass vom 28. Januar 1972 sollte genau das, erläutert Abmayr: bestimmte Menschen aus ihrem Beruf aussperren.

Klaus Lipps ist nicht alleine mit seinem Schicksal

Beschäftigte im öffentlichen Dienst sollten auf ihre Verfassungstreue überprüft werden. Nicht nur Parteimitglieder, sondern auch Personen ohne Parteizugehörigkeit standen fortan im Fokus der Bundesregierung.

Behörden bekamen vom Innenministerium – beziehungsweise vom Landesamt für Verfassungsschutz – Auskunft darüber, ob gegen bestimmte Personen etwas vorliegt. Es traf unter anderem Postboten, Lokführer, wissenschaftliche Hilfskräfte. Und eben Lehrer. Lehrer wie Klaus Lipps.

Hermann Abmayr bringt ihn und andere Betroffene aus ganz Deutschland vor die Kamera. Der mit dem Grimme-Preis

der Deutschen Kommunistischen Partei (DKP), als er 1971 seine erste Dienststelle am Bühler Windeck-Gymnasium antrat.

Also stellte sich laut Abmayr die Frage: „Ist er als Extremist, als Radikaler, als Kommunist akzeptabel für den Schuldienst?“ Für das zuständige Oberschulamt Karlsruhe lautete die Antwort damals „Nein“.

Lipps übersteht mehrere Berufsverbote

1974 folgte die erste Anhörung, 1975 der erste Prozess, 1977 der erste Sieg für Lipps vor dem Verwaltungsgerichtshof in Mannheim. Damit war das „erste Berufsverbot vom Tisch“, blickt Klaus Lipps' Ehefrau Christina zurück.

Sie war auch Lehrerin, „immer dabei“, aber aus taktischen Gründen kein Mitglied der DKP. 1979 folgte die zweite Entlassung, erneut war die Klage von Klaus Lipps dagegen erfolgreich, und erneut legte das Oberschulamt Berufung dagegen ein.

„Wir sind keine Verfassungsfeinde, ganz im Gegenteil.“

Klaus Lipps, Lehrer

und der Tatsache, dass Klaus Lipps außer beim ersten Vorgang immer arbeiten durfte, stecken unzählige Anhörungen, Gegenwehr mit juristischen und politischen Mitteln, Unwohlsein im Lehrerzimmer, Kämpfe unter vermeintlichen Kollegen, böse Schmierereien am Schulgebäude in Bühl, Flugblätter und Zeitungsanzeigen gegen Klaus Lipps.

Alles „sehr belastend“ für den passionierten Lehrer, wie Abmayr nach dem Dreh mit der Familie Lipps zusammenfasst.

Aber: „Wir haben immer maximalen Krach geschlagen“, verdeutlicht Christina Lipps den Kampfgeist des Ehepaars. Dass Klaus Lipps 1988 aus der DKP ausgetreten ist, sollte seine ganz eigene Entscheidung sein, die Entscheidung eines „badischen Dickschädels“, wie Abmayr sagt, und nicht die, die ihm vom Staat aufgedrückt wird.

Lipps erfährt Unterstützung von FDP Politiker

Neben viel Gegenwind erfuhr die Familie Lipps aus verschiedenen

Und unterrichten will Klaus Lipps auch die Bundesregierung – als Sprecher des Bundesarbeitsausschusses der Initiativen gegen die Berufsverbote. Vor zehn Jahren, zum 40-Jährigen, haben Klaus und Christina Lipps mit weiteren Betroffenen begonnen, die Berufsverbote aktiv wieder ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken.

Betroffene wollen eine Entschuldigung der Bundesregierung

Man wollte das Jahr 2012 zum Gedenkjahr mit verschiedenen Aktionen machen, und „das Jahr läuft immer noch“, schmunzelt Klaus Lipps. Denn die Forderungen an die Regierung sind noch immer aktuell. Man will laut Klaus Lipps, „dass man sich bei uns und unseren Familien entschuldigt und uns rehabilitiert. Wir sind keine Verfassungsfeinde, ganz im Gegenteil.“

und Weise weiter seine Stimme zu erheben.

Und nach der Ausstrahlung am 17. Januar sollen mit einem Tagesprogramm dann am Jahrestag, am 28. Januar, in Berlin weitere Stimmen laut werden mit Forderungen der Berufsverbote-Initiative.

[Bühl](#) | [Baden-Baden](#) | [Schule](#) | [Extremismus](#)

Ähnliche Artikel



BNN +



[Impressum](#) | [Datenschutzerklärung](#) | [AGB](#) | [Cookie-Einstellungen](#)

© Badische Neueste Nachrichten Badendruck GmbH